



INFOBRIEF Nr. 2

Juni 2015

DFG-Forschergruppe „Neurobiologie Psychischer Störungen FOR2107“

Liebe Teilnehmer der Forschergruppe 2107 „Neurobiologie psychischer Störungen“,

vor Ihnen liegt unser zweiter Infobrief, mit dem wir Sie regelmäßig über den aktuellen Stand unseres Forschungsprojektes informieren möchten. Er soll allen Teilnehmern, Mitarbeitern und Interessierten als Informationsquelle dienen. Der Brief kann auch auf unserer Homepage www.for2107.de abgerufen werden. Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Mit freundlichen Grüßen, Ihre

Prof. Dr. T. Kircher, Prof. Dr. Dr. U. Dannlowski und das Studienteam

Bisher 356 Studienteilnehmer

Mittlerweile konnten wir schon über **350** Teilnehmer in die Untersuchung einschließen. An dieser Stelle möchten wir allen danken, die bisher mitgemacht haben. Damit wir unser Ziel von 2.500 Teilnehmern erreichen, sind wir weiterhin auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie selbst noch Bekannte und Freunde für unsere Studie begeistern könnten. Interessenten erreichen uns unter der Telefonnummer **06421 – 58 67048** oder per Email info@for2107.de.

Teilnehmende Kooperationskliniken

Mittlerweile sind acht kooperierende Kliniken an der Forschergruppe beteiligt:

- Eichhof-Stiftung Lauterbach
- Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH, Bürgerhospital Friedberg

- Hephata-Klinik, Schwalmstadt-Treysa
- Universitätsklinik Marburg
- Vitos Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Gießen
- Vitos Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Haina
- Vitos Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Herborn
- Vitos Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Marburg

Wir danken den Leitungen, Mitarbeitern und Patienten aus den kooperierenden Kliniken für ihre Unterstützung und Mitarbeit, damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Erfolg der Studie.

Studienteam vergrößert

Unser Studienteam in Marburg ist nun komplett. Zwei weitere Studienmitarbeiter, Frau Marie Munzinger (Psychologin) und Herr Marius Butz (Psychologe) wurden für das Projekt eingestellt.



Unser Studienteam (v.r.n.l.): Felicitas Meier, Udo Dannlowski, Jennifer Engelen, Axel Krug, Henrike Bröhl, Marie Munzinger, Annette Tittmar, Marius Butz, Sabine Fischer, Bruno Dietsche, Tilo Kircher

Erste Ergebnisse der DFG-Forscherguppe 2107

Wir freuen uns über erste Ergebnisse, die wir in namhaften Fachzeitschriften veröffentlichen konnten. Eine Auswahl finden Sie nachfolgend.

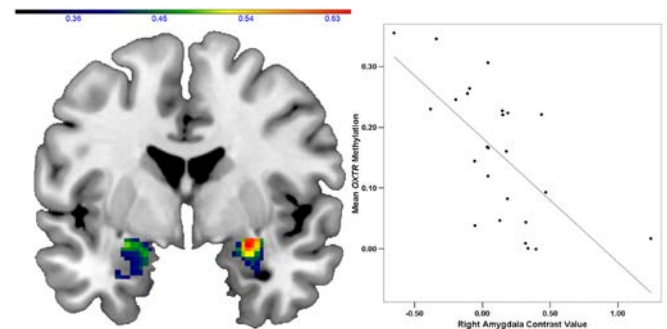
1. Ziegler C*, Dannlowski U* (*equal contribution), Braeuer D, Stevens S, Laeger I, Wittmann H, Kugel H, Dobel C, Hurlemann R, Reif A, Lesch KP, Heindel W, Kirschbaum C, Arolt V, Gerlach A, Hoyer J, Deckert J, Zwanzger P, Domschke K. Oxytocin receptor gene methylation – converging multi-level evidence for a role in social anxiety. *Neuropsychopharmacology* 2015, 40:1528-1538.

Die Ergebnisse dieser Veröffentlichung wollen wir Ihnen im Folgenden kurz zusammenfassen:

In der Studie von Ziegler et al. wurden die Effekte von umweltbedingten Veränderungen an der DNA (epigenetische Veränderungen) am Oxytozinrezeptorgen bei Patienten mit sozialer Phobie untersucht. Oxytozin als sogenanntes Bindungs- und Treuehormon wird eine besondere Bedeutung bei dieser Störung beigemessen. Es

zeigte sich, dass Patienten mit sozialer Phobie

tatsächlich epigenetische Veränderungen im Sinne einer Hypomethylierung aufwiesen, die zudem mit Reaktion der Amygdala (das „Angstzentrum“ des Gehirns) beim Lesen sozialphobierelevanter Worte einherging. Da epigenetische Veränderungen vermutlich vor allem durch Umwelterfahrungen vermittelt werden, scheint dies ein Hinweis zu sein, über welche molekularen Mechanismen frühe ungünstige Lebenserfahrungen zur Entstehung von krankhaften Ängsten vor zwischenmenschlichen Kontakten entstehen können.



Assoziation von umweltbedingten Veränderungen der DNA (epigenetische Veränderungen) am Oxytozinrezeptorgen und der Reaktivität der Amygdala (Furchtzentrum) während der Betrachtung Sozialphobie-relevanter Wörter wie „blamieren“, „Vortrag“ oder „Publikum“

2. Seffer D, Rippberger H, Schwarting RK, Wöhr M. Pro-social 50-kHz ultrasonic communication in rats: post-weaning but not post-adolescent social isolation leads to social impairments-phenotypic rescue by re-socialization. *Frontiers in Behavioral Neuroscience* 2015, 9:102.
3. Valluy J, Bicker S, Aksoy-Aksel A, Lackinger M, Sumer S, Fiore R, Wüst T, Seffer D, Metzger F, Dieterich C, Wöhr M, Schwarting R, Schratt G. A coding-independent function of an alternative Ube3a transcript during neuronal development. *Nature Neuroscience* 2015, 18:666-673.

Die vollständige Publikationsliste finden Sie auf unserer Homepage www.for2107.de.

Kontakt für Teilnehmer und Nachfragen:

Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie,
Philipps-Universität Marburg
Rudolf-Bultmann-Straße 8
35039 Marburg
Tel. 06421-58 67048
Email: info@for2107.de
Web: www.for2107.de